

INHALT

Hans Wilhelm Reiners	
Grußwort des Oberbürgermeisters	7
Karlheinz Wiegmann	
Die Grafische Sammlung im Kontext des Städtischen Museums Schloss Rheydt	8
Romina Westphal	
Die Grafische Sammlung des Städtischen Museums Schloss Rheydt	10
1 Wege zur Kontemplation	18
2 Proportion und Perspektive	42
3 Der rationale Geist der Wissenschaft	60
4 Denkmäler auf Papier	80
5 Zwischen Allegorie und Mythos	102
6 Landschaften, so weit das Auge reicht	126
7 Johann Wilhelm Preyer	144
8 Kleider machen Leute	162
9 Der Glücksfund Hans Rilke und Lisa Hartlieb-Rilke	180
10 Künstler des Niederrheins	198
Literaturverzeichnis	220
Abbildungsnachweis	224

te, beispielsweise mit Figurendarstellungen Johannes des Täufers (Abb. 4) und des Evangelisten Lukas (Abb. 5), stammen aus einer lateinsprachigen Auflage. Unbekannt ist, wer der Künstler dieser Darstellungen war. Viele Vorlagen für die Illustrationen des *Hortulus animae* stammen u.a. von Hans Baldung Grien, Hans Holbein d. J. und Urs Graf.¹¹

Symptome einer neuen Zeit?

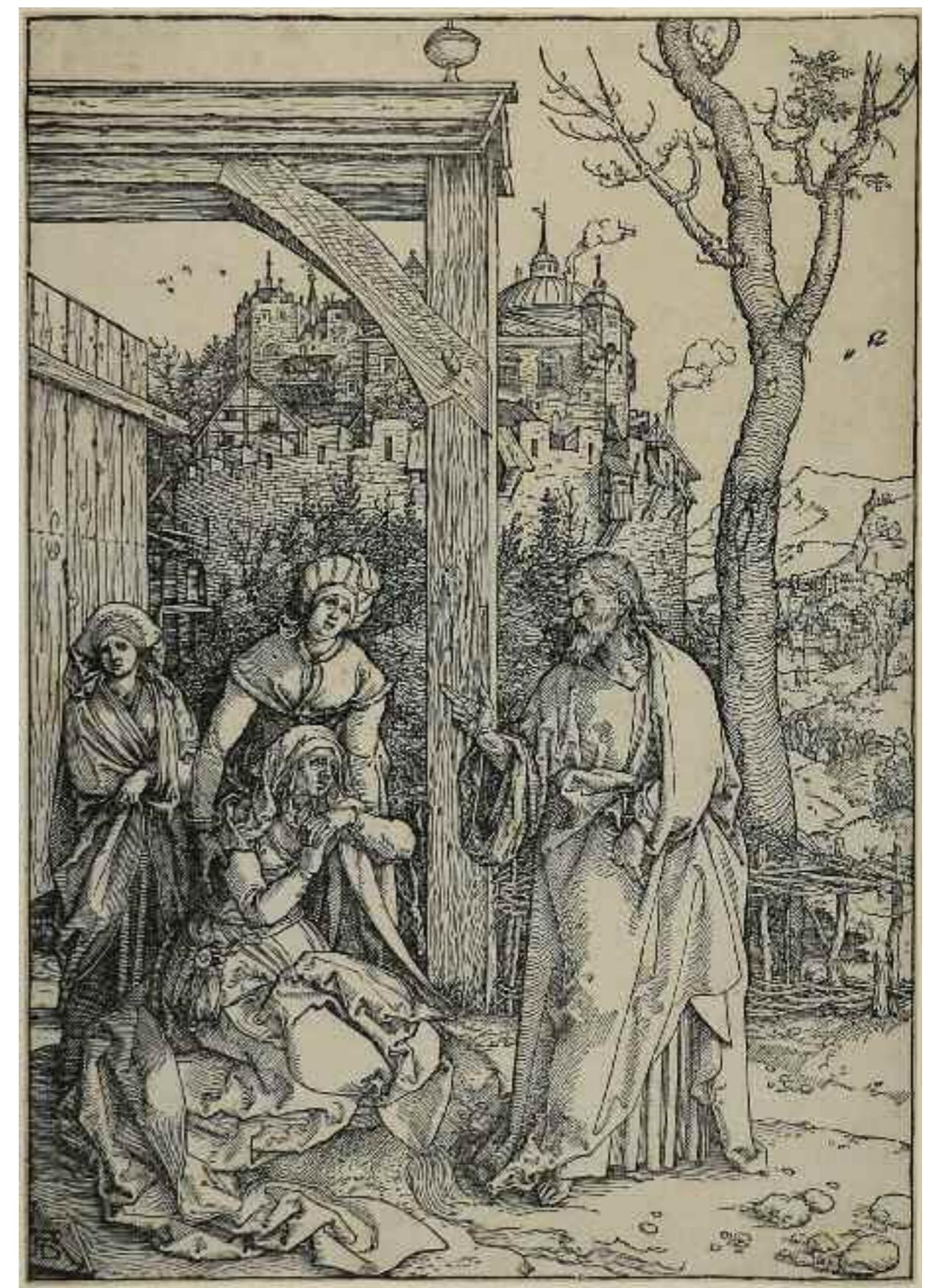
Zwar werden Themen des Alten und Neuen Testaments, Heiligenlegenden und Andachtsbilder fortan in druckgrafischen Arbeiten dargestellt, doch ist in vielen Bildschöpfungen ein Bruch mit der Darstellungstradition erkennbar: insgesamt rückt in den Blättern aus der Zeit um 1500 – in Kontrast zu den spätmittelalterlichen Darstellungsweisen – vielmehr eine subjektiv erfahrbare, bildliche Umsetzung des Heilsgeschehens in den Vordergrund, was als charakteristisch für die Kunst der Renaissance gilt.¹² Der Begriff ‚Renaissance‘ wird häufig benutzt, um eine neue Epoche des Aufbruchs zu benennen. Für diese neue Zeit gilt im Allgemeinen, dass nach dem vermeintlich ‚dunklen‘



Abb. 4
Erhard Schön (Inventor)
Anton Koberger (Verleger)
Johannes der Täufer
Einzelblatt aus *Hortulus animae*
ca. 1516
Holzschnitt, koloriert und teilweise vergoldet
H. 6,5 cm x B. 5,5 cm
Inv.-Nr.: Gr 90

Abb. 5
Erhard Schön (Inventor)
Anton Koberger (Verleger)
Der Evangelist Lukas
Einzelblatt aus *Hortulus animae*
ca. 1516
Holzschnitt, koloriert und teilweise vergoldet
H. 6,4 cm x B. 5,5 cm
Inv.-Nr.: Gr 91

Abb. 6
Albrecht Dürer
Christus nimmt Abschied von seiner Mutter
um 1505–1507
Holzschnitt
H. 30 cm x B. 21,1 cm
Inv.-Nr.: Gr 1747





VII.
Hendrick Goltzius
Die Heilige Familie (in der Art des Federico Barocci)
Anfang 17. Jh.
Kupferstich
H. 47,5 cm x B. 35,3 cm
Inv.-Nr.: Gr 749



VIII.
Abraham Bloemaert (Inventor)
W. Swanenburg (Stecher)
Die hl. Maria Magdalena
1609
Kupferstich
H. 27,4 cm x B. 17,4 cm
Titel unten: MAGDALENA
Inv.-Nr.: Gr 651



IX.

Maarten van Heemskerck
(Inventor)
Jan van der Straet (Stecher)
Johannes Galle (Verleger)
Apostoli per Angelum
Einzelblatt aus der Folge
'Apostelgeschichte'
Mitte 17. Jh.
Kupferstich
H. 20,8 cm x B. 26,5 cm
Inv.-Nr.: Gr 1745/10

Carcere clauduntur nigro mandate Senatu
Discipuli, sed siex Diuina repagula porte

Perfregit, duxitq; viros ad limina templi,
Sacra quibus uisum est mysteria pandere Christi. A. Cap. 5. 18

Große versus kleine Kommunikationsmedien

Ein weiterer Künstler, dessen Bildkreationen sich hauptsächlich über das meist kleinformatige Medium der Druckgrafik in ganz Europa verteilt haben – anstatt über das zunächst intendierte monumentale Medium der Tapisserie – ist Jan van der Straet (1523–1605) (Abb. 8). Zwar dienten seine Arbeiten zunächst der bildlichen Verewigung des ruhmreichen Cosimo I. de' Medici, ab 1537 Herzog von Florenz und später (1570–74) Großherzog von Toskana (Abb. 9), doch viele seiner Bildmotive sollten als Kupferstiche pro-

duziert und herausgegeben ein künstlerisches Eigenleben entwickeln.¹⁷

Jan van der Straet war die meiste Zeit seines Lebens in Italien tätig.¹⁸ Er lernte bei seinem Vater in Brügge, bevor er dann eine Ausbildung bei Maximiliaen Franck (zwischen 1535 und 1537) und anschließend bei Pieter Aertsen (zwischen 1537 und 1540) in Antwerpen antrat. Im Laufe des 16. Jahrhunderts wurde einer Italienreise, als Teil der künstlerischen Ausbildung eines jeden jungen Künstlers, große Bedeutung beigemessen. Jan Gossaert (1478–1532), der 1508 eine Reise in den Süden unternahm, zählt zu den Ersten, der diese „Tradition“ für die kommende Künstlergeneration prägen sollte.¹⁹ Ab 1540 zog es eine zweite Generation niederländischer Künstler in den Süden; van der Straet war Teil dieser zweiten Generation. Dort nannte er sich Johannes Stradanus oder Giovanni Stradano bzw. della Strada.

In Florenz trat van der Straet in den Dienst des Cosimo I. de' Medici und arbeitete unter Giorgio Vasari an der Dekoration des Palazzo Vecchio. Er entwarf Kartons, also Entwurfsvorlagen für die Tapisseriemacher der Arazzieria Medi-

Abb. 9

Jan van der Straet (Inventor)
Philipp Galle (Stecher, Verleger)
Titelblatt zur Folge ‚Die Waffentaten der Medici‘
1583
Kupferstich
H. 20,8 cm x B. 27,9 cm
Inv.-Nr.: Gr 734



Abb. 10

Jan van der Straet (Inventor)
Philipp Galle (Stecher, Verleger)
Giovanni de' Medici siegt in einem Zweikampf zu Pferd
Einzelblatt aus der Folge ‚Die Waffentaten der Medici‘
Kupferstich
H. 21,8 cm x B. 29,5 cm
Inv.-Nr.: 739

cea, der herzoglichen Manufaktur.²⁰ Cosimo I. wollte sein Landhaus in Poggio a Caiano mit monumentalen Wandbehangen ausstatten, die allesamt dem Thema der Jagd gewidmet waren. Zeitgenössische Quellen und Jagdpraktiken des Florentiner Hofs sowie die klassische Literatur des Pli-

nus, Homer und Herodotus dienten van der Straet dabei als Inspiration.²¹

1574 publizierte der renommierte Antwerpener Grafiker, Stecher und Verleger Philipp Galle (1573–1612) seinen ersten Druck von van der Straet, dessen Werk maßgeblich zum Erfolg seines Ateliers in den folgenden zwei Jahrzehnten beitragen sollte.²² Dieses Jahr markiert den Beginn einer der fruchtbarsten Kollaborationen zwischen Zeichner/Entwerfer und Stecher/Verleger des 16. Jahrhunderts. Aus der Zeit zwischen 1577 und 1578 stammt die Folge ‚Equile Ioannis Austriaci Caroli‘, die erste von vielen Jagd-Serien (1578), sowie eine umfangreiche Folge, welche die Geschichte der Medici-Familie (Abb. 10) präsentierte (1577–83). Die ‚Venationes Serie, die Galle herausbrachte, war ein sofortiger Erfolg.

Diese Jagd-Arbeiten basierten auf den Kartonentwürfen, die van der Straet ungefähr zehn Jahre zuvor für die Medici-Familie fertiggestellt hatte.²³ Die Jagd-Serie – zweifelsohne die innovativste Folge – stach Galle hauptsächlich selbst (Abb. 11). Die anderen beiden Folgen wurden von angestellten Stechern ausgeführt, wie beispielsweise Hendrick Goltzius (1558–1617) und Hieronymus Wierix (1553–1619). Aus einstigen Bildkreationen zur großformatigen Präsentation des ruhmreichen Herzogs von Florenz, welche dessen *Memoria* weit über den Tod hinaus zelebrieren sollten, sind in hohen Auflagen beliebte Sammelstücke im kleinen Format geworden. Unter Sammlern und in Künstlerwerkstätten, in denen die Blätter als Motivvorlagen dienten, waren diese Kupferstiche, die weit bis in das 17. Jahrhundert gedruckt werden sollten, äußerst beliebt.²⁴

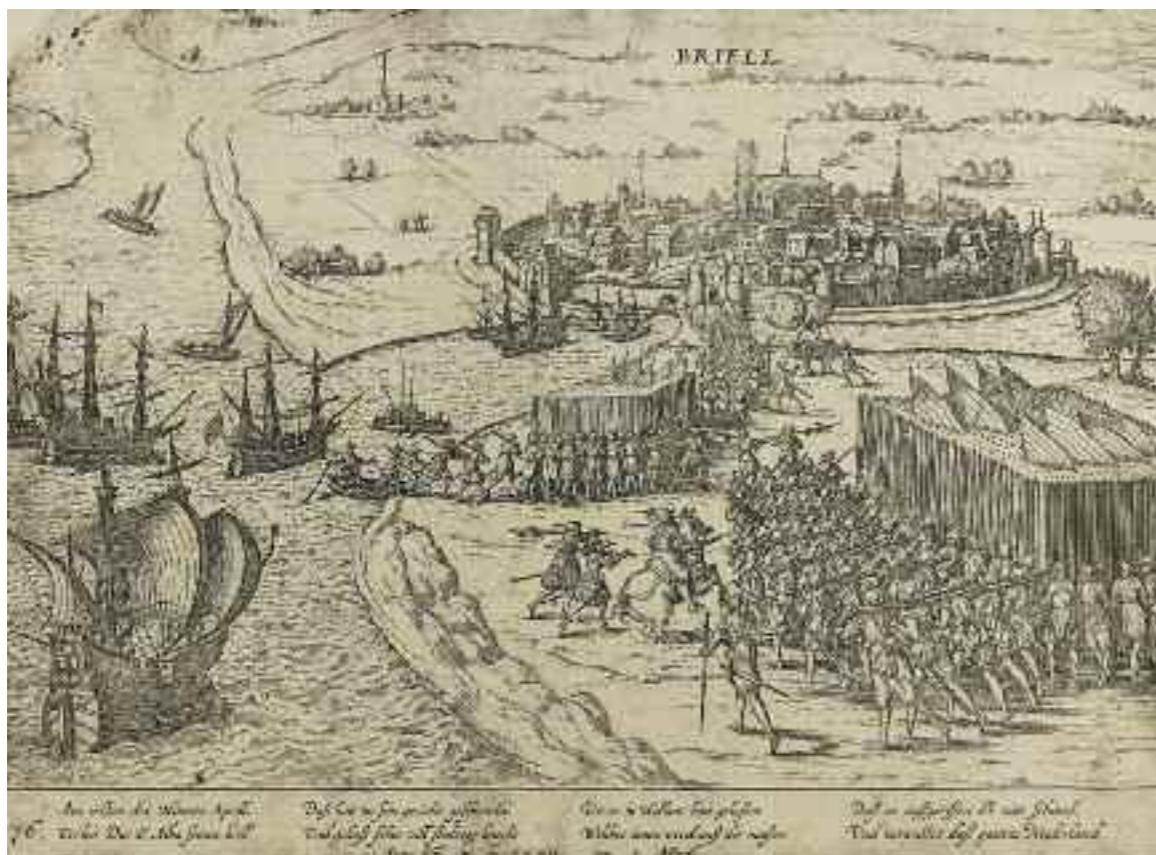
Zwischen Bildberichterstattung und Geschichtsbildern

Als Einzelblattdruck, Flugblatt oder als Beilage zu einer *Neuen Zeitung*, haben die Hogenbergschen Geschichtsblätter viele zeitgenössische Bildberichte geschaffen und damit vielen geschichtsprägenden Ereignissen ein Denkmal auf Papier gesetzt. Hier kann die Grafische Sammlung auf einen reichen Bestandsschatz zurückgreifen. Sie besitzt mit über 400 Blatt eine der wenigen nahezu vollständigen Sammlungen der Geschichtsblätter des aus Mecheln stammenden Franz Hogenberg (vor 1540–1590). Der Quellenwert dieser Kupferstiche mag der schriftlichen Überlieferung unterlegen sein, dennoch tritt aus den Druckgrafiken die Sicht der Zeitgenossen auf das historische Geschehen in den Vordergrund.²⁵ Die politisch und moralisch intendierten Bildberichte und Kommentare zum Kriegsgeschehen zwischen den französischen Religionskriegen, dem Freiheitskampf der Niederländer, dem Truchsessischen Krieg in Westdeutschland sowie zum großen Kampf um die Vorherrschaft in Europa, der zum Dreißigjährigen Krieg führte, können heute allesamt als Bestandteil des publizistischen Echos auf die Tagesaktuallitäten gesehen werden.

Abb. 11

Jan van der Straet (Inventor)
Philipp Galle (Stecher, Verleger)
Bärenjagd
Kupferstich
H. 21,6 cm x B. 28 cm
Inv.-Nr.: Gr 702





Franz Hogenberg war eines von drei Kindern des aus München stammenden Nicolaus Hogenberg (1500–1539), der als Maler und Kupferstecher nach Flandern gelangte, wo er unter anderem für die Statthalterin Margaretha von Parma arbeitete.²⁶

Abb. 12
Franz Hogenberg
Protestanten in Nîmes nehmen Rache an den Katholiken
Einzelblatt aus der Folge ‚Geschichtsblätter‘
Ende 16. Jh.
Kupferstich
H. 20,1 cm x B. 27,2 cm
Inv.-Nr.: Gr 279

Abb. 13
Franz Hogenberg
Einnahme von Briel durch die Wassergeusen
Einzelblatt aus der Folge ‚Geschichtsblätter‘
Ende 16. Jh.
Kupferstich
H. 21,1 cm x B. 28,6 cm
Inv.-Nr.: Gr 301

Kurz nach Franz' Geburt verstarb der Vater. Seine Mutter Johanna Verstraeten († 1559) heiratete in zweiter Ehe den Kartografen Hendrik Terbruggen (1588–1629). Bei ihm lernten die Brüder Franz (1535–1590) und Remigius Hogenberg (1536–1588) das Handwerk der Kupferstecherei. Um 1570 musste Franz Hogenberg mit seiner ersten Frau Katharina von Bönen, wegen ihres protestantischen Glaubens, vor dem Herzog von Alba aus den Niederlanden nach Köln fliehen. Dort begann er mit der Herstellung und Herausgabe von Bilderfolgen.²⁷ Die erste Folge der Geschichtsblätter wird zwischen Oktober 1569 und April 1570 erschienen sein, mit

Abb. 14
Dietrich Theodor Graminäus
(Franz Hogenberg; Stecher)
Feuerwerke auf dem Rhein
Doppelseite aus *Beschreibung derer Fürstlicher Güligscher Hochzeit [...]*, 1585
ca. 1587
H. 30,2 cm x B. 20,8 cm (je Blatt)
Inv.-Nr.: B 8

– einigen Überlieferungen zufolge – den Tod. Andere besagen, er hätte es schwimmend zurück nach Rom geschafft.⁶ Der *Clair-obscur-Holzschnitt* „Hercules und Cacus“ (1588) (Abb. 6) ist in thematischer sowie künstlerischer Hinsicht ein bemerkenswertes Werk.⁷ Diese ungewöhnliche Komposition basiert auf Ovids *Fasti* (I, 543–78) und Vergils *Aeneis* (8, 190 ff.) und zeigt eine Episode aus der Legende des Herkules, der die Kühe des Geryon von Cacus, der diese geraubt und in einer Höhle versteckt hatte, zurückholt.⁸ Im Vordergrund ist die dramatische Szene dargestellt, in der Herkules dem gefallenen Cacus den finalen Schlag mit einem Knüppel zufügen wird. Links im Hintergrund sind zwei Gefährten des Herkules zu sehen, wie sie in die Grotte hineinblicken, in der

herumliegende Knochen und Schädel die Behausung des barbarischen Gegners charakterisieren. Rechts oben ist erneut Herkules zu sehen, der einen enormen Stein aus dem Weg schafft, um den Kühen den Ausweg zu eröffnen. In themati-

Abb. 3

Hendrick Goltzius
Publius Horatius Cocles
Einzelblatt aus der Folge
„Römerhelden“
1586
Kupferstich
H. 36,7 cm x B. 23,3 cm
Inv.-Nr.: Gr 2833 a

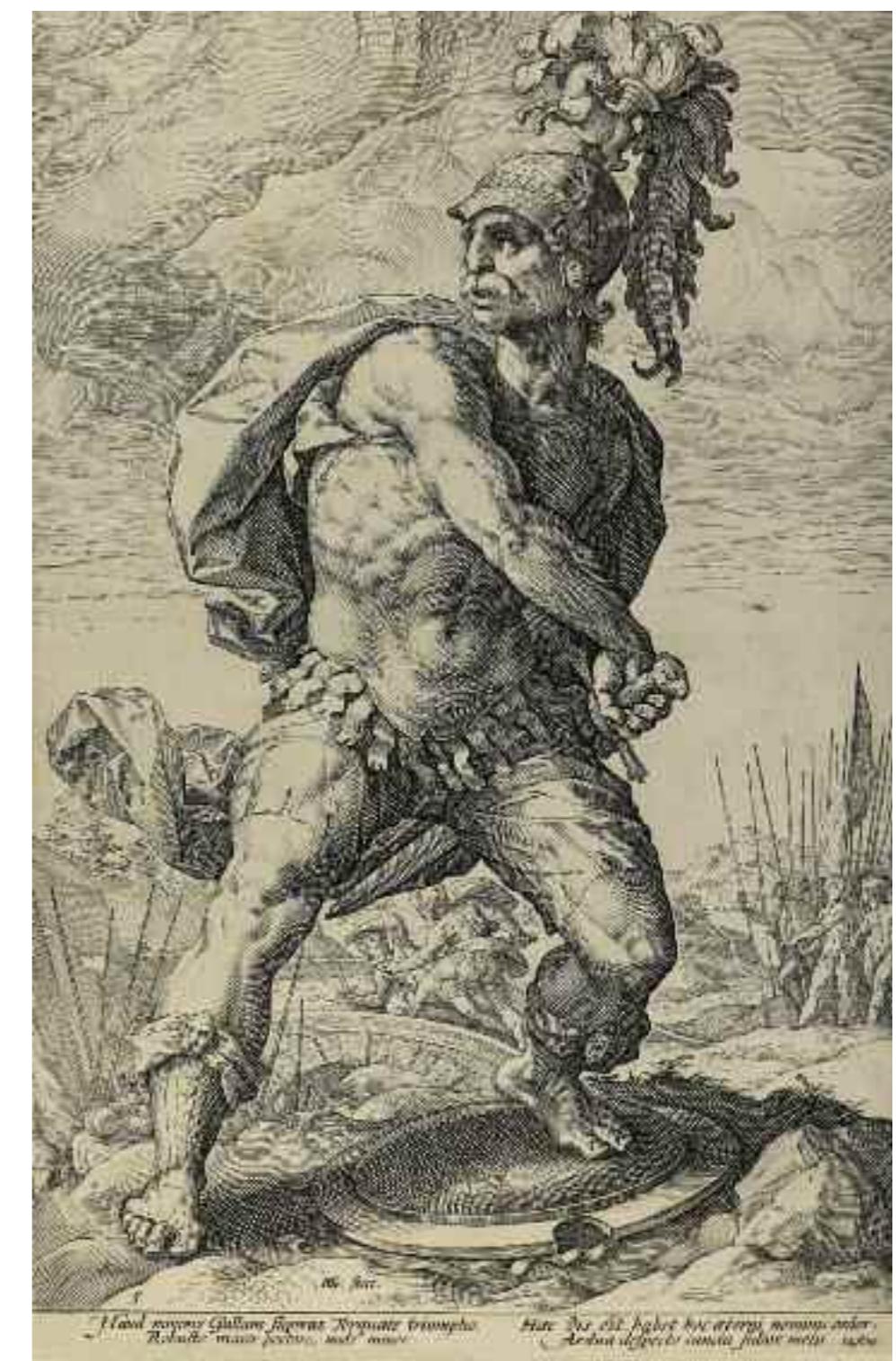
Abb. 4

Hendrick Goltzius
Publius Horatius Cocles
Einzelblatt aus der Folge
„Römerhelden“
1586
Kupferstich
H. 36,7 cm x B. 23,3 cm
Inv.-Nr.: Gr 2833 b



Abb. 5

Hendrick Goltzius
Titus Manlius Torquatus
Einzelblatt aus der Folge
„Römerhelden“
1586
Kupferstich
H. 36,7 cm x B. 23,3 cm
Inv.-Nr.: Gr 2833 c



scher Hinsicht ist diese Arbeit in die Reihe gewalttätiger und dramatischer Schilderungen einzuordnen, die Goltzius zu jener Zeit besonders faszinierte. Zwar bediente er sich bei seiner Themenwahl antiker und italienischer Vorbilder, dennoch verdeutlicht vor allem dieser *Clair-obscur-Holzschnitt*,

wie der Künstler die Dramatik technisch herausarbeitet. Während die Lichtführung das Spannungsfeld zwischen den beiden Antagonisten verschärft, unterstützt die Perspektive, die durch die seitlichen Ausblicke aus der Felsgrotte für eine gedrängte Raumstruktur sorgt, die dramatische Wirkung.

Modeblätter

Neben zahlreichen Einzelblättern aus der Ständeliteratur sowie aus Diderots *L'Encyclopédie*, die heute wichtige Quellen zur Wirtschafts- und Kulturgeschichte darstellen, bieten Trachtendarstellungen aus dem 17. Jahrhundert und Mode-

blätter u.a. aus Paris wertvolle Einblicke in die Modegeschichte der vergangenen Jahrhunderte.

Eines der frühesten Beispiele für die Darstellung internationaler Mode – und gleichzeitig für ihre systematische Erfassung – ist das bekannte Werk des Jean Jacques Boissard (1528–1602). Den ersten Band veröffentlichte Boissard

Abb. 7

Anonym
Pariser Modeblatt
um 1830
Kupferstich, altkoloriert
H. 20,5 cm x B. 27,5 cm
Inv.-Nr.: Gr 1115

Abb. 8

Dupuy et fils (Verleger)
Paris, 1881
Modedarstellungen
Einzelblatt aus der Serie „Modes de Paris, Journal des Demoiselles“
Farblithografie
H. 27,2 cm x B. 18,4 cm
Inv.-Nr.: Gr 1114

